

Suchen Sie einen Mieter oder Käufer?



derStandard.at | Investor | Finanzen & Börse | AMIS-Affäre

03. April 2006
13:36 MESZ

Nachlese: Konkurse werden fortgeführt

Staatsanwaltschaft in Wien verschärft nun die Gangart - Staatsanwalt lässt Fonds-Vermögen sicherstellen - Konkurse werden fortgeführt

Wien - In der mutmaßlichen Anlagenbetrugsaffäre um die in Konkurs befindlichen Wiener Finanzdienstleister AMIS und deren Tochter AMIS Finance Consulting (AFC) hat die Staatsanwaltschaft in Wien nun die Gangart verschärft. Staatsanwalt Georg Krakow hat bei Gericht in Luxemburg eine einstweilige Verfügung durchgesetzt, mit der das gesamte noch vorhandene AMIS-Fonds-Vermögen in Höhe von rund 65 Mio. Euro gesichert wird, berichtet das "Wirtschaftsblatt" in der heutigen Ausgabe.

Wichtige Maßnahme

"Ich kann damit sicher sein, dass nicht an die Verdächtigen und deren Firmen ausgeschüttet wird, insbesondere nicht an die Treuhandfirma TFA", wird Krakow im "Wirtschaftsblatt" zitiert. Im Zusammenhang mit der Liquidation sei dieser Schritt eine der wichtigsten Maßnahmen. Die rasche Umsetzung sei aber ein Goodwill der Luxemburger Justiz.

Nicht betroffen von der Ausschüttung sind die 16.000 AMIS-Anleger in Österreich und Deutschland.

**Konkurse werden fortgeführt **

Die drohende Einstellung der Konkursverfahren über die Wiener Finanzdienstleister AMIS und deren Tochter AMIS Finance Consulting (AFC) konnte abgewendet werden. Zwischen den Masseverwaltern Hans Rant und Kurt Freyler und der Luxemburger Liquidatorin wurde Einigung über eine Finanzierung erzielt, berichtet Christoph Vavrik vom Kreditschutzverband von 1870 (KSV) im Anschluss an die heutige Prüfungstagsatzung im Wiener Justizpalast.

Während die AFC schon geschlossen wurde, werden Teilbereiche der AMIS wie die Buchhaltung auf unbestimmte Zeit weitergeführt. Bis zur heutigen Prüfungstagsatzung wurden 15.000 Forderungen im Ausmaß von 330 Mio. Euro angemeldet. Die Forderungen wurden bestritten. Weitere 4.000 Forderungen sind derzeit noch bei Gericht und werden bei der nächsten Tagsatzung am 11. Mai überprüft. Vavrik geht davon aus, dass die Zahl der Forderungen noch weiter ansteigen wird.

Derzeit ist noch offen, ob die Luxemburger Liquidatorin Yvette Hamilius die Anlegerforderungen über Wien abwickelt. (APA)

© 2006 derStandard.at - Alle Rechte vorbehalten.

Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf. Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.